



## FAMIN - Familien in Indien

Peter & Sylvia Müller-Graf, Geschäftsstelle  
Allmendstrasse 16, 4410 Liestal  
Credit Suisse, 8070 Zürich; PC-Kto 80-500-4, IBAN CH10 0483 5083 5571 2100 0

+41 61 931 37 47  
info@peteroasen.org  
www.peteroasen.org



# 1. PACE TRIP INDIA 7. Oktober 2000 – 3. November 2000

R01 /pm

Peter Müller-Graf  
4416 Bubendorf

4,1200

1/2

### OASE - SITUATIONSBERICHT November 2000 (1)

Am 3.11. bin ich nach 4 Wochen Aufenthalt in **INDIEN** im allgemeinen gesund, zwar noch mit einer auszukurierenden Infektion, heimgekehrt. Heute bin ich fast wieder ganz "normal".

Meine eigenen Augen haben Gottes Realität in neuer Weise gesehen: Ein grosses Volk, über eine Milliarde Menschen, die Gott geschaffen und lieb hat. Leider sind die meisten geknechtet und unter der Fuchtel von über 33000 Göttern/Götzen, denen die Inder "dienen müssen". Der Punkt auf der Stirne vieler Hindu-Frauen ist das Zeichen des Gottes Shiva: Wenn sich der Punkt, Shiva's Auge öffnet, dann geschieht etwas Furchtbares (Destruction) - das ist ihr Glaube. So sind die meisten Inder ständig in grosser Furcht. Sie müssen deshalb ihre Götter auch endlos zufriedenstellen (mit Essen etc.) und können sie doch nie befriedigen.

Da fiel es mir eher leichter, sie mit unserem einzigen Gott und Jesus Christus, der uns dient und der für uns die Furcht überwunden hat, bekannt zu machen.

Gott schenkte mir Menschen, die ich mit Jesus bekannt machen konnte: z.B. am Anfang in **Mumbay** (Bombay) und zuletzt in **Chennai** (Madras) zwei jüngere Mitarbeiter in den YWCA's. Beide "begriffen" die frohe Botschaft des Evangeliums und haben den HErren Jesus Christus in ihr Leben aufgenommen. Sie werden beide durch Christen in ihrer Nähe betreut und sind nicht auf sich selbst gestellt.

Ebenso konnte ich in **Raxaul** an der nepalesischen Grenze das Duncan Hospital besuchen und bei den dazugehörigen Schulen (Principal Brother Sam) den Schülern Neue Testamente überreichen. In unserem Gepäck waren Neue Testamente in Englisch, die mir durch Mitglieder des Internationalen Gideonbundes in Indien ins Gepäck in Delhi "mitgegeben" wurden. Ein Student sagte nach der Uebergabe, die Klasse hätte *einen Tag vorher* um Testamente gebetet und *jetzt* erhalten. Wir waren in **Nepal** nahe am Himalaya-Gebirge in Pokhara, besuchten auch dort eine Kirchgemeinde, ein Kinderheim, das Green Pastures Hospital (Lepraspital), reisten später nach **Kathmandu**, überquerten die Grenze und kamen wieder nach Indien (**Darjiling District** - Heim Nr 47 der Inter Mission).

Ein indischer Bruder Sushil David, den ich mit Sylvia im Juli 1997 in Columbus OHIO an der Internationalen Gideonkonferenz kennen lernte, hat unser Pace-Team (Prayer and Cultural Exposure-Team - 7 Personen) am Anfang in **Delhi** und am Ende mich persönlich vom 24.10. - 3.11 nach **Chennai** begleitet. Dort besuchte ich das Missionszentrum I I D = Inter Mission Development. Inter Mission hat über das ganze Land Kinderheime, Schulen, Lehrstätten für Jugendliche (meist Waisenkinder), Kirchen aufgebaut und unterstützt Kinder, Jugendliche, Lehrer, Missionare, Kirchgemeinden.  
Hier in Chennai (früher Madras) konnte ich im Heim Nr. 44 "unsere Tochter" Anbukani besuchen. Sie ist jetzt elf Jahre jung und ist ein glückliches Mädchen - es hat wie seine Kameradinnen hier eine Zukunft.

Im Heim Nr. 48 in **Assam** im Nordosten von Indien unterstützen wir drei weitere Buben. Ich konnte dieses Heim nicht besuchen, da z.Zt. die "Türen aus politischen Gründen verschlossen" waren.

Ab Samstag, 28. Oktober war ich beim Freund Sushil David und seiner Familie zuhause in **Kanpur U.P.** (5 Std Eisenbahn-Fahrt östlich von Delhi) Sie leben in einfachen Verhältnissen (tagsüber kein fliessendes Wasser und Strom). Ich wurde sehr liebevoll versorgt und gepflegt.

Am Sonntag, 29. Oktober wurde ich in Kanpur am Morgen in die "English Methodist Church" und am Abend in die "Independent Home Church" zu Predigtstunden eingeladen.

Schliesslich wurde ich gebeten, am Montag, um acht Uhr früh den Studenten an der Methodist High School/College eine "Message" zu bringen. Für die Ansprache wählte ich das Thema FIT-ness. Dieses Wort hat mehrere Bedeutungen: z.B. eine weltliche (F=freundlich, I=intelligent, T=trainiert) wie auch eine geistliche (F=Freundschaft, I=Inspiration/Eingebung, T=Training). Die Schulverantwortlichen haben mich gebeten, diese beiden Seiten anzusprechen.

In Indien hatte in den vergangenen Tagen "Diwali" stattgefunden - ein Fest zur Anbetung des Gottes des Reichtums und Lichts - ein tagelanges Feiern mit Ausschweifungen aller Art, viel Lärm und ständig wurden Raketen abgefeuert. Dadurch entstanden allein in Madras über 140 Brände und eine Kirche brannte bis auf den Grund nieder. Hier In Kanpur konnten die Studenten nach den Diwali-Tagen beim Wiederbeginn ihres Unterrichts eine besondere Herausforderung auf christlicher Grundlage vertragen.

Dann war Zeit zum Ausspannen, denn eine entstehende Infektion mit Fieber legte mich ab Dienstagnachmittag, 31. Oktober "flach", d.h. ich durfte liegen und ausruhen.

Trotzdem hatte ich auch am Dienstag- und Mittwochnachmittag frohmachende Erlebnisse. Zwei weitere Kinder verschiedener christlichen Familien, die wir durch Sushil David betreuen und unterstützen, kamen auf Besuch. Es war ergreifend zu sehen, wie Roma, das Mädchen und Ranjeet, der Bube, ihren "Uncle" aus dem Ausland erlebten.

***Im Verlaufe der vergangenen Monate und des Indienaufenthalts im Oktober/November hat mir unser Schöpfer einiges sehr deutlich gezeigt:***

***1. Ich bin jetzt in Bubendorf zuhause; hier lebe ich mit meiner Familie und gehöre zu einer lokalen christlichen Gemeinde (Chrischonagemeinde Liestal).***

***2. Ich arbeite im Ackerfeld Gottes auch als Mitglied des Internationalen Gideonbundes und als Auftrag und besondere Herausforderung ist mir nun auch eine Mitarbeit im missionarischen Dienst der Verlorenen und Bedürftigen in Indien aufs Herz gelegt und gegeben worden (ApG. 1,8).***

Ich danke Euch für das Mitbeten und -tragen und alle Worte der Ermutigung. Die geplanten Projekte "Ruhe in Korsika" und "Aufenthalt in Afrika" sind damit nicht mehr "notwendig". Die Not hat sich durch die Zeit - und durch den Indienaufenthalt - geklärt.

***Wir sind sehr gestärkt aus den Tiefen der letzten bald 2 Jahre (Verlust Arbeitsstelle 4.12.1998, Verkauf Haus Oase 30.6.2000) herausgekommen, alles getreu nach dem Worte Gottes (Ps. 32,8).***

Damit möchte ich abschliessen, dem Allmächtigen Gott danken, IHN loben und preisen und IHM die Ehre geben.

Euch grüsse ich ganz herzlich. Wir sind und bleiben verbunden im Dienst und Gebet mit Euch

in der Liebe Jesu

Peter und Sylvia